

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Weidenhaupt,

Sehr geehrte Damen und Herren,

meine diesjährige Haushaltsrede möchte ich mit einem Dank eröffnen.

Danken möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses, die dazu beigetragen haben, dass wir heute den Haushalt verabschieden können.

Stellvertretend für die Vielen, die mitgewirkt haben, danke ich Stefan Kaefer und seinem Team sowie unserem Bürgermeister Rudi Bertram (dem wir an dieser Stelle weiter Gute Genesung wünschen) für die fristgerechte Einbringung, Verabschiedung und hoffentlich baldige **Genehmigung** des Haushalts 2019. Vielen Dank!

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Beginn einige Eckdaten zum Haushalt: Der Haushalt schließt mit einem Plus von 1,1 Mio., Euro. Wie in den letzten Jahren sind keine Steuererhöhungen und keine flächendeckenden Kürzungen vorgesehen.

Die Gewerbesteuer bleibt mit 490 v. H. Prozentpunkten beständig und ist verlässlich für die ansässige Wirtschaft und für Neuansiedlungen. Auch im Umfang bleibt die Gewerbesteuer mit einem Ansatz von rund 30 Mio. Euro stabil. Dies ist auch Ausdruck der wirtschaftlich positiven Lage Eschweilers.

Der Haushaltsplanentwurf 2019 sieht in 2019 ein weiter steigendes Investitionsvolumen von 21 Mio. Euro vor. Es wird eine Herausforderung sein, dieses Volumen auch umzusetzen. Die Finanzmittel sind in jedem Fall bereitgestellt.

Der vorliegende Haushalts-Entwurf finanziert die Maßnahmen, die durch von uns initiierte und unterstützte Ratsbeschlüsse in der vergangenen Zeit auf den Weg gebracht wurden.

Deshalb werden wir ihm auch zustimmen. Mit den von der SPD-Fraktion eingebrachten politischen Veränderungsanträgen steht er in der Kontinuität der vergangenen Jahre.

Unsere Politik ist auch eine Politik der Haushaltskonsolidierung. Dieser Pfad wird mit dem Haushalt 2019 nicht verlassen.

Bei einem flüchtigen Blick ist die Haushaltskonsolidierung auch der CDU-Fraktion wichtig.

Ich zitiere an dieser Stelle aus der Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden zum Haushalt 2018:

„Sparsames Wirtschaften und nicht für den Augenschein und die Galerie zu arbeiten, muss für eine sichere Zukunft unerlässlich bleiben. Unsere Stadt ist hoch verschuldet und wird dies auch für längere Zeit bleiben.“

Ich stelle fest: Dieser Sonntagsrede ist in keinsten Weise politisches Handeln gefolgt.

Die CDU hat während der Haushaltsberatungen im Ergebnisplan politischen Änderungsanträgen im Wert von mindestens 720.000 Mio. Euro zugestimmt. Dies schmilzt das Haushaltsplus erheblich ab. Der Haushalt wäre abermals „auf Kante genäht“.

Fast noch schwerer wiegen allerdings die zusätzlichen Investitionen im Wert von 1.860.000 Euro. Damit wäre die Grenze der Nettoneuverschuldung für 2019 um 1.126.950 Euro überschritten! Und damit nicht genug – die CDU hat Beschlüsse gefasst, die auch in den folgenden Jahren zu einem Überschreiten der Grenze führen würden!

Die CDU verlässt damit im zweiten Jahr nach dem Ende des Haushaltssicherungskonzeptes die Selbstverpflichtung, die wir uns als Stadt Eschweiler auferlegt haben.

Ein solcher Umgang mit den Finanzen einer Stadt würde sicherlich die Kommunalaufsicht auf den Plan rufen.

Sehr geehrter Herr Bündgens, es stände Ihnen dann frei, die Konsequenzen ihrer undurchdachten politischen Entscheidungen in der Städteregion zu verteidigen.

Verantworten im tagtäglichen Geschäft müssten diese jedoch die Kämmerer und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung.

Ausbaden würden dies allerdings alle Eschweiler Bürgerinnen und Bürger.

Sie betreiben eine unsolide und fahrlässige Finanzpolitik, liebe Damen und Herren der CDU-Fraktion! Dies werden Sie im nächsten Jahr auch vor den Eschweiler Bürgerinnen und Bürgern verantworten müssen!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Kern unserer sozialdemokratischen Kommunalpolitik ist es, Spaltung zu bekämpfen und den Zusammenhalt zu stärken!

Wir sind für alle da.

Wir treten ein für eine Politik des Zusammenhalts, der Toleranz und auch der Modernität.

Eschweiler wächst weiter – junge Familien und Kinder sind die Zukunft unserer Stadt. Wir wollen in Eschweiler gute Bildung von Anfang an. Familien in Eschweiler sollen alle Möglichkeiten haben, Kinder und Beruf unter einen Hut zu bringen – und zwar so, wie es für sie am besten ist.

In den letzten Jahren hat die SPD-Fraktion in Eschweiler bereits mit einer Einkommensstaffelung bei den Beiträgen und der Einführung einer Geschwisterkind Regelung für mehr Chancengleichheit gesorgt.

Mit dem Haushalt 2019 gehen wir nun den nächsten Schritt hin zu unserem Ziel der kostenfreien Bildung von der Kita bis in die Ausbildung/Hochschule. Ab dem Kita-Jahr 2019/2020 werden wir ein zweites Kita-Jahr komplett beitragsfrei gestalten.

Wir schaffen eine Entlastung für Familien in dem Lebensabschnitt, wo die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders gefordert ist.

Durch die Einkommensstaffelung sind in Eschweiler die unteren Einkommen bis 18.000 Euro bereits von den Kita- Gebühren befreit.

42 Prozent der Eltern in Eschweiler haben jedoch pro Jahr ein Familienbruttoeinkommen zwischen 18.000 Euro und 60.000 Euro. Hinzu kommen Belastungen wie zum Beispiel Unterhaltszahlungen, die nicht auf die Summe angerechnet werden.

Diese Familien – wie bereits durch Mitglieder der CDU-Fraktion in öffentlichen Netzwerken geschehen – als „wohlhabend“ zu bezeichnen zeugt von einem ähnlichen Realitätsverlust wie Friedrich Merz zur „gehobenen Mittelschicht“ zu zählen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bildung darf keine Frage des Geldbeutels sein. Sie steht allen zu und das von Anfang an. Es ist heutzutage nicht mehr vermittelbar, warum Eltern für die Kita zahlen müssen, für die Schule aber nicht.

Für uns ist klar: Jeder, der sich für die Beibehaltung der Kita-Beiträge stark macht, der sollte auch so geradlinig sein und sich ebenfalls für die Einführung von Schulgeld in gleicher Höhe einsetzen!

Es geht hier nicht um Qualität oder Gerechtigkeit. Es geht um Qualität und Gerechtigkeit. Es geht um einen hohen Anspruch an unsere Bildung und gleiche Bildungschancen für alle Kinder. Beides ist wichtig!

Deshalb werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, die Betreuungsqualität stetig zu verbessern. So haben wir in den letzten Jahren bereits die Bereitstellung von Kita-Plätzen, den Ausbau der Randzeitenbetreuung und die Stärkung der Tagesmütter und – Väter stark vorangetrieben. Dies führen wir mit dem Haushalt 2019 fort, indem wir unter anderem die Eingewöhnungsphase kleiner Kinder bei den Tageseltern stärken und Zuschüsse zur Einrichtung bei den Tageseltern geben.

64 Prozent der Unter-Dreijährigen und 95 Prozent der Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren besuchen in Eschweiler eine Kita oder sind bei einem Tageselternanteil. Zehn Millionen Euro sind in den vergangenen Jahren in Bau und Ausbau der Kitas in Eschweiler geflossen. Für 2019 steht die Fertigstellung der Kita in Bergrath an. Insgesamt stehen hier Mittel im Gesamtumfang von 2,5 Mio. Euro zur Verfügung.

Auch unsere Schulen bauen wir seit Jahren verstärkt aus.

Allein für das Jahr 2019 ist die Fertigstellung der Don-Bosco Mehrzweckhalle mit 565.000 Euro, der Anbau an das Schulzentrum Jahnstraße mit 700.000 Euro

und die Sanierung des Dachs des Hauptgebäudes am Städtischen Gymnasium mit 1 Mio. Euro geplant.

Wir stellen für 2019 Haushaltsmittel im Umfang von 200.000 Euro für die Schulsozialarbeit an den Eschweiler Grundschulen zur Verfügung um das Delta des Landes auszugleichen.

Wir reagieren auf die starke Nachfrage nach Plätzen in Offenen Ganztagschulen. Im letzten Jahr haben wir unter anderem die Mittel des Kommunalinvestitionsfördergesetzes II in einer Höhe von 3,1 Mio. Euro für den Ausbau der OGATAs zur Verfügung gestellt. 2019 wird die OGATA der Grundschule Röthgen für rund 990.000 Mio. Euro und die OGATA der Grundschule Kinzweiler für 750.000 Euro erweitert. Für die OGATAs der Grundschule Bohl und der Eduard-Mörrike-Schule stehen Planungskosten im Wert von 80.000 Euro beziehungsweise 60.000 Euro zur Verfügung.

Auch bei der digitalen Bildung gehen wir vorneweg: Seit 2016 läuft unser Programm Schulen – fit für die Zukunft. Bis 2020 werden alle weiterführenden Schulen ans Netz angeschlossen sein. Wir haben hierfür den Haushaltsansatz dauerhaft um 50% erhöht. Allein für den Anschluss der Waldschule an das Netz wurden insgesamt 520.000 Euro verwendet.

Als erste weiterführende Schule wird das Städtische Gymnasium vollen Zugang zum Netz inklusive der W-Lan Ausleuchtung haben. Für die zweite Stufe der Digitalisierung der Eschweiler Schulen stellen wir 2019 - zusammen mit der FDP – 80.000 Euro für die Anschaffung von Tablets zur Verfügung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zum wiederholten Male werden wir unserer Verantwortung gerecht, die wir gegenüber Verbänden und Vereinen haben. Die freiwilligen Leistungen im Bereich der Kultur bleiben stabil.

Wir geben freiwillige Zuschüsse an die AWO, die Eschweiler Tafel, den Sozialdienst katholischer Frauen, Zuschüsse an die Möbel- und Kleiderkammer um nur einige zu nennen. Wir sichern die Bürgerbegegnungsstätte Eschweiler-Ost mit einem festen Zuschuss. Für die Spielgeräte auf städtischen Spielplätzen sind nun für den Haushalt 2019 80.000 Euro veranschlagt.

Mit unserem politischen Veränderungsantrag sichern wir die Beratungsstelle an der Gutenbergstraße. Wir unterstützen das Zusammenleben für Jung und Alt mit einer Anschubfinanzierung an den Gemeinsame Generationen e.V. sowie der Generationenbrücke Deutschland. Wir fördern die Seniorenarbeit mit einer Ansatzserhöhung, damit mehr Veranstaltungen erfolgen können.

Im Produktbereich Sport stellen wir nach dem Ansatz für die Planungen im letzten Jahr nun die Mittel für ein Schulungs- und Gymnastikzentrum an der Jahnhalle für alle wassersporttreibenden Vereine zur Verfügung. Die Entwicklung eines Calistenics-Parks für Outdoor-Fitness fördern wir ebenfalls mit 50.000 Euro.

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Zeit, in der wir leben, wird schnelllebiger; die Herausforderungen komplexer. Wir können oft hier vor Ort den Wind nicht ändern. Wohl aber die Stellung unserer Segel. Auch 2019 werden wir dies für unsere Heimatstadt tun.

Dies betrifft den Prozess der Rekommunalisierung der Wirtschaftsbetriebe Eschweiler, aber auch die Entwicklung des Rathausquartiers. Die SPD-Fraktion ist sich der Bedeutung des Projektes sehr bewusst!

Am Rathausquartier baut ein privater Investor und Eigentümer auf einem privaten Grundstück. Nach dem Investorenwechsel haben wir die neue Planung zur Kenntnis genommen. Wir unterstützen das Vorhaben des Investors hier Einkaufsmöglichkeiten mit neuen Wohnungen und Dienstleistungen zu kombinieren und damit das alte „City-Center“ wieder nutzbar zu machen.

Für uns ist an dieser Stelle wichtig,

dass die architektonische nicht städtebaulich schlicht gehalten wird; dass die Planung die Aufenthaltsqualität vor Ort im Blick hat;

und dass der neugestaltete Markt und die südliche Innenstadt

verzahnt werden;

Das durch die neuen Einkaufsmöglichkeiten entstehende erhöhte Verkehrsaufkommen muss durch eine alternative Verkehrsführung aufgefangen werden.

Es ist zentral, auch eine gute Anbindung für den Radverkehr und eine gute Vernetzung mit den Angeboten des ÖPNV zu schaffen.

Wir als SPD-Fraktion sind wie viele Bürgerinnen und Bürger Eschweilers ebenfalls ungeduldig, erwarten schnellen Baufortschritt und eine solide und nachhaltige Planung.

Wir werden das Projekt auch 2019 konstruktiv kritisch, sachorientiert und sorgfältig begleiten.

Bei allen - auch gerechtfertigten Fragen und Diskussionen rund um das Rathausquartier – sollte redlich und integer vorgegangen werden. Jeder „alternative“ Vorschlag muss einer finanziellen und rechtlichen Prüfung standhalten.

Denn wer bei einem solchen Projekt wider besseres Wissen an Vorschlägen festhält, die keinerlei finanzielle und rechtliche Basis haben, denen also auch jegliche Umsetzungsperspektive fehlt, der handelt unanständig und täuscht die Öffentlichkeit, meine Damen und Herren!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bezahlbarer Wohnraum ist eine Grundvoraussetzung für ein gutes soziales Miteinander. Für uns ist die Förderung des sozialen Wohnungsbaus eine Möglichkeit, soziale Konflikte und Probleme zu entschärfen, bevor diese auftreten.

Für viele Menschen wird es zunehmend schwer, bezahlbare Wohnungen zu finden.

2016 hat die SPD-Fraktion beantragt, geeignete Flächen im Stadtgebiet Eschweiler für sozialen Wohnungsbau auszuweisen und Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundes intensiv zu nutzen.

Stadt und NRW.urban arbeiten aktuell an der Erschließung eines circa 3,9 Hektar großen Geländes in Hüheln. Die Projekte am Ringofen und in Weisweiler sind umgesetzt. Im Bereich des Baugebietes Patternhof ist wie auch in Dürwiß sozialer Wohnungsbau vorgesehen.

2019 wird ein Schwerpunkt der Arbeit der SPD-Fraktion sein, den sozialen Wohnungsbau mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und Maßnahmen anzukurbeln.

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine weitere Herausforderung ist und bleibt die Gestaltung des Strukturwandels in unserer Region. Eschweiler schafft vieles selbst durch seine umsichtige und erfolgreiche Wirtschaftspolitik. Gut ist dies am interkommunalen Industriegebiet „Am Grachtweg“ zu sehen. Ansiedlungen, die wichtige Arbeitsplätze in unsere Stadt bringen!

Die nun veröffentlichte Machbarkeitsstudie gibt darüber hinaus die Richtung für die Nutzung der Kraftwerksflächen nach 2030 vor.

Der Strukturwandel kann aber nicht **allein** bewältigt werden. Die Kommunen des Rheinischen Reviers müssen von Bund und Land aktiv bei diesem Wandel unterstützt werden. Die bestehenden strukturpolitischen Instrumentarien und kurzfristige Einmalhilfen reichen nicht aus.

Es ist wichtig, in der der Kommission für "Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung" deutlich zu machen, dass eine Energiewende nur sozialverträglich möglich sein kann.

Hier haben im vergangenen Jahr unser Bürgermeister Rudi Bertram, sowie unsere Abgeordneten Claudia Moll und Stefan Kämmerling großen Einsatz gezeigt und viel in Düsseldorf und Berlin für uns hier vor Ort bewegt. Ihnen und ihrem täglichen Kampf, der 2019 sicherlich weiter gehen wird, gilt der Dank der SPD-Fraktion.

Das letzte Jahr brachte aber auch eine ungeahnte Zuspitzung des Konfliktes um den „Hambacher Forst“. Für die Beschäftigten der Kraftwerke und des Tagebaus hat sich die Situation weiter verschärft. Neben der Sorge um den

Arbeitsplatz und die persönliche Zukunft ist vor allem der Stil, mit dem die öffentliche Auseinandersetzung geführt wurde, absolut inakzeptabel. Vereinfachungen, einseitige Zuspitzungen, Freund-Feind Schemata verrohnten die Debatte bis zu einem Punkt, an dem Menschen Drohungen und teilweise sogar direkten Angriffen ausgesetzt waren.

Einer der traurigen Höhepunkte war für mich die Entgleisung der Fraktionsvorsitzenden der Grünen im Landtag NRW. In einem Facebook-Post setzte sie Braunkohle und Nazis gleich. Sie ließ damit zumindest indirekt einen inakzeptablen und schäbigen Vergleich zwischen den Menschen, die im Kraftwerk und dem Tagebau arbeiten und Nationalsozialisten zu. Ihre Entschuldigung war mehr als überfällig!

Als SPD-Fraktion Eschweiler fordern wir an dieser Stelle:

Anstand im Umgang mit Menschen und ihrer Zukunft!

Um- und Weitsicht im Umgang mit dem Thema!

Wir brauchen: Eine ehrliche Perspektive und ein tragfähiges Zukunftskonzept. Dafür werden wir auch 2019 streiten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Land müssen wir nicht nur bei Strukturwandel in die Pflicht nehmen. Gleiches gilt auch für die Abschaffung der KAG-Gebühren.

Die Kosten einer Befreiung können hier nicht den Kommunen aufgebürdet werden. Wir haben heute eine von der SPD-Fraktion eingebrachte Resolution auf der Tagesordnung, die das Ziel hat, die Ungerechtigkeit der Gebühren dort abzuschaffen, wo sie entsteht: Beim Land.

Das Kommunalabgabengesetz muss so geändert werden, dass die Bürgerinnen und Bürger von den Beiträgen für den Umbau und Ausbau von den Straßen, Wegen und Plätzen befreit werden! Ich gehe davon aus, dass alle Fraktionen im Rat der Stadt Eschweiler in ihrem Abstimmungsverhalten auch so dokumentieren werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte an dieser Stelle kurz daran erinnern, was ich zu Beginn der Rede über den Kern sozialdemokratischer Kommunalpolitik gesagt habe: Spaltung zu bekämpfen und den Zusammenhalt zu stärken! Wir sind für alle da. Wir treten ein für eine Politik des Zusammenhalts, der Toleranz und auch der Modernität.

Eine andere Umschreibung für Modernität ist „auf der Höhe der Zeit“. Eschweiler muss fit gemacht werden um in den Bereichen Digitalisierung und Mobilität auf der Höhe der Zeit zu bleiben.

Digitale Infrastruktur vor Ort für Industrie, Gewerbe und Handel ist der Standortfaktor der Zukunft. 2019 ist der Haushaltsansatz für den Ausbau von Freifunk seitens der SPD-Fraktion mehr als verdoppelt worden. Damit können noch mehr Sportstätten und städtische Gebäude mit kostenlosem W-Lan versorgt werden.

Die Intensivierung von Dialog, Kooperationen und Netzwerken zum Thema Digitalisierung zwischen den Unternehmen und Betrieben, aber auch mit Verwaltung und Wissenschaft wird als Grundlage für Stadtentwicklung immer wichtiger. 2019 wird die Verwaltung erste Ergebnisse zur Einrichtung eines Co-Working-Space in Eschweiler und zur weiteren Umsetzung von digitalen Verwaltungsprozessen in der Verwaltung vorstellen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Neben der Digitalisierung ist auch die Art, wie wir von A nach B kommen, großen Veränderungen unterworfen.

Bis vor einigen Jahren war es oft so, dass diejenigen mit einem Auto im Vorteil waren. Wer kein Auto hatte, war auf den teilweise kostspieligen ÖPNV oder das Rad angewiesen. Diese soziale Schieflage in der Mobilität besteht nach wie vor.

Wir müssen als Gesellschaft aufpassen, dass sich mit dem Ausbau des ÖPNV und mit der Diskussion um die Dieselfahrverbote die bestehende Schieflage nicht noch weiter verstärkt. Denn: Momentan profitieren vor allem wohlhabende Großstädter von der Mobilitätsentwicklung. Sie können das Auto einsparen und die freiwerdenden Mittel für Tickets für einen gut getakteten Nahverkehr ausgeben. Menschen mit kleinem Einkommen und einem alten Diesel werden aus den Innenstädten verdrängt ohne adäquate Alternativen angeboten zu bekommen.

Dabei ist der Zugang zu Mobilität eine Grundvoraussetzung um am öffentlichen und sozialen Leben teilzunehmen. Deswegen wollen wir eine sozial verträgliche Ausgestaltung der Mobilität. Im Haushalt stehen auf unseren Antrag für die Sanierung von Radwegen 50.000 Euro zu Verfügung. Wir werden diese Mittel basierend auf den

Ergebnissen des Mobilitätskonzeptes ggf. noch verstärken. Wir wollen und werden aber auch Raum für das Auto lassen. Wir sind keine Großstadt. In Eschweiler leben auch viele ältere Mitbürger/innen. Nicht jeder kann und will bei Wind und Wetter Kartoffeln und Getränke mit dem Fahrrad oder dem Bus holen. Wir wollen Mobilität ermöglichen und nicht einseitig verhindern. Mit den Mitteln für ein Konzept zur Einführung eines „City-Tickets“ legen wir die Grundlage für die Einführung eines verbilligten Tickets im ÖPNV, das von allen Eschweiler Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden kann.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der vorliegende Haushaltsplan-Entwurf und die Änderungsvorschläge, denen wir zugestimmt haben, sorgen für Kontinuität und schaffen gleichzeitig die finanziellen Grundlagen um die dringenden Aufgaben zu bewältigen.

Ich bin nun fast am Ende meiner Rede angelangt.

Vor einigen abschließenden Bemerkungen möchte ich mich noch bei Rudi Bertram, Hermann Gödde und Stefan Kaefer, sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

Ich bedanke mich bei dem überwiegenden Teil der Kolleginnen und Kollegen der anderen Ratsfraktionen für das gute kollegiale Miteinander.

Ich bedanke mich auch in diesem Jahr bei meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern der SPD –Fraktion für die stets konstruktive, loyale und fruchtbare gemeinsame Arbeit.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die nun anschließende Rede würde ich gerne mit ein, zwei Bemerkungen einführen:

Es stimmt. Wir haben Änderungsvorschläge der CDU abgelehnt. Dies haben auch andere Fraktionen getan. Wer uns nun Arroganz unterstellt, der müsste dies demzufolge auch der FDP, der UWG, den Grünen und den Linken/Piraten vorwerfen.

Fakt ist, dass die CDU in der ganzen Diskussion Ursache und Wirkung verwechselt. Es ist nämlich die eigene Arroganz der CDU zu glauben, man könne mit oberflächlichen Vorschlägen Politik machen und dafür auf breite Zustimmung aller Fraktionen treffen. Ich halte es an dieser Stelle mit dem Spruch von Theodor Fontane: „Manche Hähne glauben, dass die Sonne wegen Ihnen aufgeht.“

Die Haushaltsreden der CDU waren in den letzten Jahren weniger durch Inhalt als vielmehr durch Launigkeit geprägt. Sollte dies in diesem Jahr wieder der Fall sein, halte ich für die nun folgenden 20 Minuten fest: Wenn die Laune steigt, sinkt das Niveau.

In diesem Sinne:

Glück auf!